



Leserbrief zur Ausstellungseröffnung "Zwangsarbeiter" in der Hüttenschänke

Geheuchelte Empörung

O je, die arme Frau Dr. Susanne Plank, da ist sie aber ins Fettnäpfchen getreten bei der Ausstellungseröffnung über "Zwangsarbeiter im Städtedreieck".

Die Empörung, die jetzt über sie hereinbricht (einschließlich von den Poli-Magazinen im Fernsehen) und welche die Mittelbayerische Zeitung mit ihrem Kommentar "Missglückte Geste" noch geschürt hat, wird sie nicht

oder nur sehr schwer aushalten. Zum Glück ist sie weit nach 1945 geboren, so dass man ihr die braune Schelle nicht umhängen kann. Ich muss aber sagen: Sie hat vollkommen RECHT.

Nur war es etwas unglücklich, erst eine Demutsgeste vor dem ehemaligen Zwangsarbeiter Herrn Leopold Dudek zu vollführen und dann geschichtliche Wahrheiten über Verbrechen an Deutschen (Heimatvertriebene, Kriegsgefangene) auszusprechen.

Erst wenn man in Pilsen und Karlovy Vary an den dortigen Gymnasien Ausstellungen und Vorträge über die Missetaten an den Sudetendeutschen abhält (einschließlich des "Blutsonntags" von 1919), nehme ich den hiesigen Ausstellungsmachern ihren Drang zur "Aufarbeitung" der deutschen Vergangenheit ernst.

Klaus Kaschel
Schwandorf, Borsigstr. 1a